



# LS-pd

## Leine-Solling-Pressedienst

Herausgeber: Kirchenkreisvorstand Leine-Solling  
V.i.S.d.P.: Superintendent Jan von Lingen  
Tel.: 05551-911637, Fax: 05551-911639  
Mobil: 0151-2280 2797  
E-Mail: [Jan.vonLingen@evlka.de](mailto:Jan.vonLingen@evlka.de)

Superintendenturbüro:  
Tel.: 05551-911637, Fax: 05551-911639  
E-Mail: [Kerstin.Neddenriep@evlka.de](mailto:Kerstin.Neddenriep@evlka.de)

Der LS-pd erscheint jeden Donnerstag

12/2024 27. März 2024

Liebe Leserin, lieber Leser,  
wir wünschen Ihnen ein frohes und gesegnetes Osterfest!  
*Stephanie von Lingen / Kerstin Neddenriep / Jan von Lingen*

## Gregorianischer Gesang aus dem alten Chorgestühl Besondere Musik zur Todesstunde Jesu in der Münsterkirche

**Einbeck.** Am Karfreitag erklingt um 15 Uhr besondere Musik im Gottesdienst zur Todesstunde Jesu in der Münsterkirche in Einbeck. Ausführende sind die Kantorei (Foto) und der Kirchen- und Kammermusikkreis unter der Leitung von Kantorin Ulrike Hastedt.

Liturgie und Predigt liegen in den Händen von Prädikantin Susanne Hornung.

Verschiedene Vertonungen der Psalmen 22 und 31 werden zu hören sein. Unter anderem singen die Männerstimmen der Kantorei einen gregorianischen Gesang aus dem alten Chorgestühl der Münsterkirche.

Die aufgeführten Werke stammen von Komponisten wie Johann Sebastian Bach, Heinrich Schütz, Paul Lewis und anderen.



Kantorei der Ev.-luth. Kirchengemeinde Einbeck, Foto: Kirchengemeinde

## **Hallelujah-Gesänge im Swing- und Gospelfeeling Ostergospeltottesdienst mit Projektchor und Kirchenkreisband**

**Northeim.** Zu einem Ostergospeltottesdienst lädt die Northeimer Gospelkirche am Sonntag, dem 31. März, um 10.45 Uhr in die Apostelkirche Northeim ein. Der Gottesdienst wird von einem Gospel-Projektchor gestaltet, der extra für diesen Auftritt gegründet wurde. In vier Proben wurden in den letzten Wochen Hallelujah- und Kyriegeänge im Swing- und Gospelfeeling eingeübt. Gemeinsam mit der Kirchenkreis-Gospelband werden diese Songs am Ostersonntag im Festgottesdienst der Apostelkirchengemeinde aufgeführt. Thematisch schaut der Gottesdienst erst kritisch und schließlich in heller Freude auf die Auferstehung Jesu.

Die Besucher können sich auf klassischen Choralgesang und den Einzug der neuen Osterkerze genauso freuen, wie auf schwungvolle Gospelmelodien. Am Ende stimmen dann alle in das bekannte Hallelujah von Lennard Cohen ein, zu dem von Popkantor Matthias Vespermann extra ein neuer Ostertext geschrieben wurde.

## **Dr. Stefan Leonhardt wechselt in die Niederlande Im Herbst tritt der Sixti-Pastor seine neue Stelle an**

**Northeim.** Der Pastor von St. Sixti in Northeim, Dr. Stefan Leonhardt, wechselt zum Herbst in die Niederlande. Im Oktober tritt er seine neue Stelle an und wird Pastor der beiden deutschen evangelischen Gemeinden in Amsterdam und Rotterdam, so berichtete die HNA am



*Pastor Dr. Stefan Leonhardt, Foto: Privat*

Montag.

Bis dahin ist ja noch etwas Zeit, in der der 55-Jährige neben vielen anderen Aufgaben, noch die neu gewählten Kirchenvorstände in ihr Amt einführen, und ganz sicher noch die ein oder andere Taufe und Hochzeit feiern wird. Stefan Leonhardt sagt selbst zu diesem Schritt der Veränderung: „Nach zehn tollen Jahren in Northeim freue ich mich, jetzt noch einmal in einem ganz anderen Umfeld arbeiten.“

In Amsterdam und Rotterdam werde ich die Deutschen betreuen, die aus beruflichen oder privaten Gründen in den Niederlanden leben.

Manche sind schon viele Jahre dort, andere bleiben nur für kurze Zeit. Viele haben ein starkes Bedürfnis, Landsleute in der fremden Umgebung zu treffen und ihre Muttersprache zu sprechen.

Die beiden Gemeinden in Amsterdam und Rotterdam sind Heimathäfen und zugleich Brückenorte, denn natürlich sind sie eng vernetzt mit niederländischen Gemeinden unterschiedlichster Konfessionen sowie mit Einrichtungen und Institutionen vor Ort. Die Zahl der Gemeindeglieder ist überschaubar. Das bietet viele Möglichkeiten. Und mein Mann und ich werden selbst Teil dieser kleinen Schar sein und mit den Menschen dort leben. Darauf freue ich mich."

Neben der Arbeit in den Gemeinden wird Stefan Leonhardt für übergemeindliche Aufgaben zuständig sein. Er wird mitarbeiten im Vorstand der Deutschen Seemannsmission und die Ur-lauberseelsorge in den Niederlanden mitorganisieren. Außerdem wird er engen Kontakt zur Deutschen Botschaft und zum Konsulat haben. "Als Auslandspastor repräsentiert man gewissermaßen die deutsche evangelische Kirche im jeweiligen Land", erklärt er. Stefan Leonhardt zog 2014 aus Peine, wo er elf Jahre Pastor in einem dörflich geprägten Stadtteil war, nach Northeim. Sein Theologiestudium hatte er in Göttingen angetreten, sein Vikariat absolvierte er in Clausthal-Zellerfeld im Harz.

## **Musik zur Marktzeit in St. Sixti**

### **Harmonisches Duett mit vier Händen und vier Füßen**

**Northeim.** Die Kirchengemeinde St. Sixti lädt zu einem außergewöhnlichen musikalischen Ereignis im Rahmen der beliebten Konzertreihe „Musik zur Marktzeit“ ein. Unter dem Motto „Mit vier Händen und vier Füßen“ präsentieren Kantorin Meike Davids und Kreiskantor Benjamin Dippel ein vielfältiges Programm mit Werken großer Komponisten. Das Konzert findet am Samstag, dem 6. April, um 11 Uhr in der St. Sixti-Kirche statt.

Das Publikum darf sich auf eine Auswahl an Stücken von Jean-Baptiste Lully, Wolfgang Amadeus Mozart, Georges Bizet und Cécile Chaminade freuen. Diese Kompositionen versprechen, die Zuhörer auf eine Reise durch verschiedene Epochen und Stile der Musikgeschichte mitzunehmen.

„Musik zur Marktzeit“ ist eine langjährige Tradition in St. Sixti, die die Verbindung von Kultur und Gemeinschaft fördert. Der Eintritt zu diesem Konzert ist frei, was die Veranstaltung für jeden zugänglich macht und unterstreicht, dass Musik eine universelle Sprache ist, die alle Menschen verbinden kann.

Die Gemeinde St. Sixti und die ausführenden Musiker laden alle Musikliebhaber herzlich ein, dieses einzigartige Konzerterlebnis zu genießen: „Es ist eine wunderbare Gelegenheit, die Seele am Samstagvormittag mit berührender Musik zu bereichern und die faszinierende Welt der Orgelmusik zu entdecken“, sagen Benjamin Dippel und Meike Davids.

## **22-Jährige seit vielen Jahren kirchlich engagiert Beauftragung von Leonie Möhle als Lektorin im Rhumetal**

**Elvershausen.** Am Ostermontag, dem 1. April, wird Leonie Möhle im Gottesdienst um 9.30 Uhr in Elvershausen als Lektorin der Michaelis-Kirchengemeinde im Rhumetal eingeführt. Sie hat im vergangenen Jahr den Lektorenkurs der Landeskirche absolviert und in den letzten Monaten zwei Gottesdienste selbständig gehalten.

Damit erfüllt sie die Voraussetzungen, um mit dem Dienst der Lektorin beauftragt zu werden. Lektorinnen halten eigenständig Gottesdienste, schreiben aber keine eigenen Predigten, sondern eignen sich eine vorgegebene Lesepredigt an und tragen diese dann im Gottesdienst vor. Gebete und weitere Teile des Gottesdienstes bereiten sie selber vor.



*Leonie Möhle in der Kapelle Marke, Foto:  
Harald Möhle*

Leonie Möhle ist 22 Jahre alt und in Bern und Elvershausen aufgewachsen. Sie ist seit vielen Jahren kirchlich engagiert und war unter anderem Teamerin im Konfirmandenunterricht, hat Krippenspiele eingeübt und durchgeführt sowie in Gottesdiensten mitgewirkt.

## **Das Wunder von Ostern und das Leben feiern „Lebendig!“ – Kirche Kunterbunt am Ostermontag in Northeim**

**Northeim.** Unter dem Motto „Lebendig!“ wird am Ostermontag, dem 1. April, in der Northeimer Südregion ab 14.30 Uhr wieder eine Kirche Kunterbunt gefeiert. Nach fast drei Monaten „Winterkirche“ im Gemeindehaus findet der Gottesdienst für alle Generationen nun wieder in der Apostelkirche, Teichstr. 58, statt. „Wir freuen uns auf viele Gäste, die mit uns das Wunder von Ostern auffinden und das Leben feiern wollen“, berichtet Pastorin Susanne Barth. „Auch der Osterhase hat seinen Besuch schon zugesagt!“

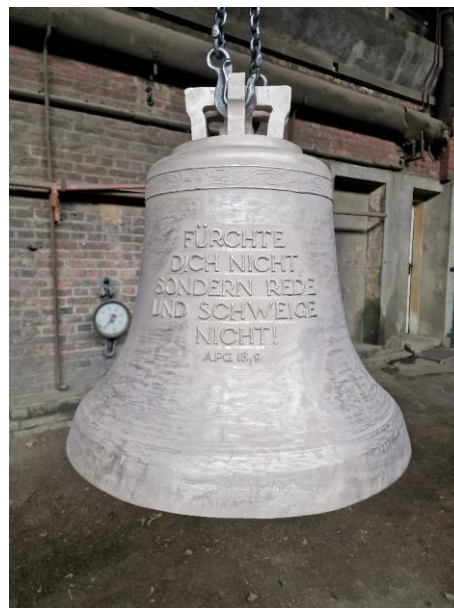
Auch alle anderen Lebensalter kommen an diesem Nachmittag mit Klönzeit, Gottesdienst und Gemeinschaft auf ihre Kosten. Der Tag beginnt mit Kaffee, Tee und Kuchen und schließt gegen 18 Uhr mit einem warmen Abendessen für alle. Eine Anmeldung ist nicht notwendig.



## Was lange währt, wird endlich gut Neue Glocke in Hullersen wird geweiht

**Hullersen.** Nachdem schon lange für die neue Glocke für die St. Nicolaikirche in Hullersen gesammelt worden war, ist sie im Oktober des letzten Jahres gegossen worden und im Februar unter großer Anteilnahme und mit tatkräftiger Unterstützung der Bewohner\*innen von Hullersen in die Kirche eingezogen. Nach Ostern wird sie nun endlich ihren Platz im Glockenturm einnehmen.

Am 7. April um 10 Uhr wird sie am Sonntag Quasimodogeniti in einem festlichen Gottesdienst von Superintendentin Stephanie von Lingen geweiht und ihr Geläut wird erstmals zu hören sein. Zu diesem besonderen Ereignis und zum anschließenden Umtrunk mit kleinem Imbiss lädt die Ev.-luth. Kirchengemeinde Einbeck sehr herzlich ein.



*Die neue Glocke der St. Nicolaikirche in Hullersen, Foto: Kirchengemeinde*

### Für unter Ortsteile:

#### Hullersen/Holtensen/Kohnsen

Die Ev.-luth. Kirchengemeinde Einbeck lädt herzlich ein zum Gottesdienst am Sonntag Quasimodogeniti, 7. April um 10 Uhr zu einem Gottesdienst in der St. Nicolaikirche in Hullersen mit Weihung der neuen Glocke. Im Anschluss an den Gottesdienst gibt es noch einen Umtrunk mit Imbiss um das Ereignis gebührend zu feiern. Die Weihe erfolgt durch Superintendentin Stephanie von Lingen, für die musikalische Gestaltung des Gottesdienstes ist Susanne Hahnheiser verantwortlich, für die Predigt Pastorin Steffi Deichmann.

## Kirche Kunterbunt in der Region Leinetal-Ahlsburg startet Neues Angebot ab dem 6. April für alle Generationen

**Region Leinetal-Ahlsburg.** „Kunterbunt, das klingt gut! Genauso sollte Kirche sein: Fröhlich, wild, vielfältig, bunt und wunderbar. Sie sollte einfach glücklich machen“, findet das neu gegründete Kirche-Kunterbunt-Team in der Region Leinetal-Ahlsburg und möchte Familien dabei einen wundervollen Nachmittag schenken. Alle sind eingeladen, Groß und Klein, Oma und Patenonkel. Nicht die Kinder bringen und wieder abholen, sondern bleiben und gemeinsam etwas Schönes erleben. Das ist die Zauberformel der Kirche Kunterbunt. Gemeinsam die Gemeinschaft feiern. Gott wird sicher auch dazu kommen. Die Kirche Kunterbunt löst in der Region Leinetal-Ahlsburg den Kindergottesdienst ab. Es geht los mit einer gemütlichen Ankommenszeit, Saft, Kaffee und Kuchen. In einer Andacht mit guter Musik geht es um ein besonderes Thema. Stationen, an denen Alt und Jung kreativ sein können, werden angeboten. Es gibt Zeit zum Klönen und leckeren Kuchen und Getränke.

Zum Ende der „Kirche Kunterbunt“ wird dann noch einmal angeschaut, was alle erlebt haben. Mit einem gemeinsamen warmen Abendessen und Segen endet die „Kirche Kunterbunt“. Zum ersten Mal soll die Kirche Kunterbunt gemeinsam am Samstag, dem 6. April, von 14.30 bis 17.30 Uhr in Kirche und Pfarrhaus (Alte Marktstraße 16) in Salzderhelden ausprobiert werden. Die zweite Kirche Kunterbunt findet am Sonntag, dem 5. Mai, von 14.30 bis 17.30 Uhr in Iber im Pfarrgarten, Moringer Str. 7, statt. Wer Lust hat, die Kirche Kunterbunt im Team mit vorzubereiten und durchzuführen, kann sich gerne bei Annegret Kröger (mobil: 0172/9197736) oder Elsa Höffker (mobil: 0176/61129307) melden.

## **Zeichen des Friedens setzen – gegen Krieg und Hass** **Benefiz-Konzert mit dem Vokalensemble „Harmonie“ aus St. Petersburg**

**Sudheim.** Ein Konzert für den Frieden: Am Samstag, dem 13. April, um 18 Uhr wird das Vokalensemble „Harmonie“ aus St. Petersburg in der St. Nikolai-Kirche in Sudheim gastieren. Auf dem Programm stehen im ersten Teil geistliche Gesänge. Im zweiten Teil werden weltliche Lieder aus der russischen und ukrainischen Volksmusik erklingen.

„Harmonie“ wurde 1995 in St. Petersburg von seinem Dirigenten Alexander Andrianov ge-



*Das Vokalensemble „Harmonie“ aus St. Petersburg, Foto: Privat*

gründet. Alle Mitglieder des Ensembles sind professionelle Sänger und Absolventen oder Dozenten des dortigen Konservatoriums. Zweimal im Jahr während seiner Tourneen gibt das Ensemble Konzerte in ganz Deutschland, Schweiz und in den Niederlanden.

2020 konnte Harmonie aufgrund der CoronaPandemie seine Jubiläumstournee zum 25-jährigen Bestehen nicht mehr zu Ende führen. Das Ensemble hatte dafür extra eine CD aufgenommen. Seit März 2022 findet inzwischen schon die fünfte Tournee unter dem Motto „Und Friede auf Erden“ statt. Die letzten Konzertreisen unter diesem Motto sind sowohl beim Publikum als auch in der Presse auf sehr positive Resonanz gestoßen.

„Harmonie“ begeistert durch seine Klangsönheit und sein überwältigendes Klangspektrum vom hohen Tenor bis zum tiefen Bass, sowohl im Gesamtklang des Ensembles, als auch bei

seinen zahlreichen solistischen Vorträgen. Denn die Stärke und Besonderheit des Ensembles liegt darin, dass jeder der Sänger auch als Solist auftreten kann.

Das Repertoire umfasst geistliche Werke vom 14. Jahrhundert bis zur Moderne, weltliche Musik und russische und ukrainische Volkslieder. „Harmonie“ möchte diese Musik authentisch einem möglichst großen Zuhörerkreis nahebringen.

„Dieses Konzert möchte bewusst ein Zeichen des Friedens und der Völkerverständigung setzen gegen Krieg, Hass und Polarisierung. Freuen Sie sich auf ein unvergessliches Klangerlebnis“, so das Ensemble und die Veranstalter.

Der Eintritt ist frei, die Sänger erbitten am Ausgang eine Spende. Mit einem Teil ihrer Einnahmen unterstützen die Sänger ukrainische Flüchtlingskinder.

## **Sonne, Mond und Herzen: Ostern ist ein „bewegliches Fest“ Beim Ostertermin helfen Astronomie, Mathematik und Theologie** *von Jan von Lingen*

Schon der ADAC hat darauf aufmerksam gemacht: Die alte Regel, man solle „Winterreifen von O bis O“ fahren, nämlich von Oktober bis Ostern, sei nicht ganz schlüssig. Denn Ostern kann ja mal Ende März oder auch Ende April sein, also mit einem Monat Unterschied. Frühester Ostertermin ist der 22. März, der späteste Ostertermin ist der 24. April. Warum ist das so?

Anders als Weihnachten ist Ostern ein sogenanntes „bewegliches Fest“. Als Tag der Auferstehung Jesu ist Ostern das wichtigste und älteste Fest der Christenheit. Ursprung des Ostertermins ist das jüdische Passah-Fest. In der Bibel wird im Evangelium des Markus davon erzählt, wie Jesus am Abend vor seinem Tod mit seinen Jüngern das Passah-Fest feiert. Der jüdische Kalender wurde damit zum bestimmenden Faktor der Terminsetzung.

Ostern konnte damit auf einen Wochentag fallen. Doch Christen verehrten in besondere Weise den Sonntag als Tag der Auferstehung. Lange und heftig wurde darum in den ersten Jahrhunderten der christlichen Zeitrechnung über den Ostertermin gestritten. Mathematiker, Astronomen und Theologen, aber auch Päpste, Könige und Kaiser schalteten sich immer wieder ein. So wurde bereits im 4. Jahrhundert eine Faustregel entwickelt. Auf dem Konzil von Nicäa im Jahr 325 wurde festgelegt: Ostern wird jeweils am ersten Sonntag nach Frühlingsvollmond gefeiert.

Bis Ende des 16. Jahrhunderts gab es diesen einheitlichen Termin. Allerdings war unter den Gelehrten oft unklar, in welcher Nacht der Frühlingsvollmond am Himmel stand. Dann wurde der damals gültige julianische Kalender durch den gregorianischen Kalender abgelöst. Er legte u.a. die Tagundnachtgleiche im Frühling auf den 21. März fest. Nun konnten die Menschen den Termin des Osterfestes in jedem Jahr selbst berechnen. Dafür gab es zahlreiche Hilfsparameter und mathematische Tabellen. Die Kalendererstellung galt als Hauptaufgabe er mathematischen Berechnungen und wurde an Universitäten gelehrt.

Richtschnur war dabei die „Tagundnachtgleiche“. Sie bezeichnet den Tag, an dem die Sonne senkrecht über dem Äquator steht und beide Erdhälften gleichmäßig bescheint. An diesem Tag sind Tag und Nacht sowohl auf der Nordhälfte als auch auf der Südhälfte der Erde gleich lang.

Seitdem können wir das Osterfest an „drei Fingern abzählen“.

1. Am 20. März ist der astronomische Frühlingsanfang und (in der Regel) die Tagundnachtgleiche
2. Am 25. März war in diesem Jahr der erste Vollmond.
3. Damit ist Ostern am ersten Sonntag danach – das ist nun am 31. März.

Die orthodoxen Christen in den Ostkirchen sehen das übrigens anders. Ihnen ist etwas anders wichtig: Ostern muss immer nach dem jüdischen Passahfest stattfinden – und das folgt einem etwas anderen Kalender. So feiern Ost- und Westkirche meist an verschiedenen Terminen. Es kann sogar sein, dass das orthodoxe Osterfest bis zu fünf Wochen später stattfindet als das der westlichen Kirchen.

Aus theologischer Sicht kommt es aber nicht auf das Datum, sondern auf die Botschaft an. Christen feiern die Auferstehung Jesu – und da geht es nicht um den Terminkalender, sondern um eine Herzensangelegenheit. Ostern ist eben nicht nur im Kalender ein „bewegliches Fest“. Es will vor allem die Menschen bewegen. Frohe Ostern!

#### HINWEISE ZUM DATENSCHUTZ

Wenn Sie diesen Newsletter abmelden wollen, bitten wir Sie um eine kurze E-Mail an

[Kerstin.Neddenriep@evlka.de](mailto:Kerstin.Neddenriep@evlka.de)

Gerne dürfen Sie diesen kostenlosen Newsletter weiterempfehlen. Anmeldungen bitte ebenfalls an

[Kerstin.Neddenriep@evlka.de](mailto:Kerstin.Neddenriep@evlka.de)